

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 49 (1951)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

genossen unterstehen und so einer schriftlichen Diskussion rufen.

Dr. Wigand schreibt: „Gewöhnlich haben wir bisher die Geburtszange nicht eher angelegt, als bis die vor dem Kopfe liegende Fruchtblase schon zerrissen war. Was ist aber wohl in Fällen zu tun, wo gerade in dem Augenblick, in welchem wir durch irgendeinen Umstand genötigt sind, die Zange ungefümt anzulegen, die Fruchtblase aber noch unzerissen ist und sich dabei so wenig anspannt und so dicht an den Kopf anlegt, daß wir sie schlechterdings nicht vorher zerreißen können? Soll man so lange warten, bis sich die Blase so anfüllt und stellt, daß man sie mit der Hand oder mit einem Instrumente zerreißen kann? Oder darf man schon früher zur Operation schreiten und hier die Zangenlöffel anstatt, wie bisher, zwischen den Häuten und dem Kinde, geradezu zwischen den Häuten und der Gebärmutterwand einbringen?“

Der Verfasser berichtet nun von einem Falle bei einer kleinen, mageren Erstgebärenden, bei der angeblich das Wasser abgelaufen war und der Kopf im hohen Geradstand sich befand. Die Blase lag fest am Kopf, das abgelaufene Wasser war sogenanntes falsches Fruchtwasser. Nach einigem Zusehen wurden die Wehen schwächer, die Kindesbewegungen auch, so daß der Arzt zur Zange griff. Kneugierig, was erfolgen würde, legte er gezwungenermaßen die Zange über die Seiten des Kopfes an, nachdem er mit dem Zeigefinger rings um den Muttermund die Eihäute fachte von diesem etwas getrennt hatte. Er konnte dann mittels vorsichtigen Tractionen den Kopf allmählich freier bekommen; unter den Tractionen hob sich die Fruchtblase mehr vom Kopfe ab, weil mehr Wasser von oben in sie floss. Nach der vierten Traction platzte die Blase und nach elf Tractionen war der Kopf ganz entwidelt. Mutter und Kind blieben am Leben und bei guter Gesundheit.

Mein verehrter Lehrer, Prof. Peter Müller, riet uns bei der Vornahme von Wendungen, wenn die Fruchtblase noch steht, sich nicht lange mit Sprengen der Blase aufzuhalten, sondern einfach in die Eihöhle einzudringen; die Blase springt bei dieser Manipulation von selber. Dabei ist von Vorteil, daß sich nach dem Blasensprung nicht irgendein Kindsteil in dem Bedeneingang einflechten kann. Ich erinnere mich eines Falles, wo bei einer Vielgebärenden die Hebamme rief, weil sie wegen großer Fruchtwassermenge keine Feststellung der Kindslage machen konnte. Ich fand den Muttermund geöffnet, die Blase vorgewölbt. Mit der Hand drang ich ein; sofort ergoß sich ein Schwall von schon verfärbtem Fruchtwasser. Zugleich konnte ich die Füße fassen und in einer Traction war das Kind schon geboren. Hätte man zuerst die Blase sprengen wollen, wäre wohl eine Querslage entstanden und man hätte mehr Manipulationen nötig gehabt, um das Kind zu gewinnen.

Güte — Gutmütigkeit

Haben wir auch schon darüber nachgedacht, wie oft wir Menschen die beiden Worte Güte und Gutmütigkeit verwechseln? Und wie wenig sie oft miteinander zu tun haben?

Gutmütigkeit faßt den andern nie hart an. Sie geht meist den Weg des geringsten Widerstandes, sie macht sich beliebt. Güte sieht nicht auf das Ihre, Gutmütigkeit aber steht meist im Dienst des eigenen Ichs. Sie fragt sich: Warum soll ich mich unbeliebt machen, warum soll ich dem oder jenem eine ihm vielleicht unangenehme Wahrheit sagen, wenn sein Fehler nicht gerade mir schadet? Warum soll ich mir seinen Unwillen zuziehen? Gutmütigkeit ist oft egoistisch, dient zur Erhöhung des Gefühls der eigenen Güte.

Manche wirklich gütigen Menschen sind oft nicht sehr beliebt, eben weil ihre Güte sich oft in ein etwas rauhes Gewand hüllt, weil sie sich verpflichtet fühlen, unangenehmen Wahrheiten nicht aus dem Wege zu gehen.

Die Sache hat aber noch eine andere, ernstere Seite. Wie oft verführt uns Gutmütigkeit zur Sünde, weil wir nicht die Kraft haben, nein zu sagen, wenn uns jemand zu Bösem verleiten will, weil es so viel einfacher ist, mitzutun und man kein Spielverderber sein möchte. — Güte braucht oft viel Selbsterwindung. Gutmütigkeit wird kaum so weit gehen, daß sie sich in der einen oder andern Richtung selbst überwindet, entweder durch ein Nein oder aber dadurch, daß sie sich um der andern willen größere Unbequemlichkeiten auferlegt.

Wieviel ist in der Bibel von Gottes Güte die Rede. Aber wir sind immer in Gefahr, aus dem hohen, allmächtigen, gerechten und gütigen Gott einen gutmütigen Gott zu machen; dann aber ist er nicht mehr Gott. Gottes Güte kann und wird oft strafend, eingreifend sein; wir werden sie vielleicht sehr oft nicht als Güte erkennen. Aber: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Das gilt auch für seine Strafen, seine Gerichte. In Leid und Freud, in Gericht und Gnade zeigt sich ja immer nur Gottes Güte, der alle Menschen zu sich ziehen möchte.

Gütern wir uns doch, nur gutmütige Leute zu sein. Wir werden nie gut werden, solange wir auf dieser Erde sind. Christus sagt ja auch: Gott allein ist gut. Aber wir können gütig sein, können etwas von jener selbstlosen Güte bekommen, die die dunkle Welt ein wenig heller macht und die uns geschenkt werden kann durch den, der allein gut ist.

Aus: „Unser Blatt“

Schweiz. Hebammenverband

Zentralvorstand

Neu-Eintritte

Sektion Wallis

101a Gspöner Elise, geb. 1926, Stalden (Wallis)

102a Imhof Marie, geb. 1917, Betten (Wallis)
Unsere neueingetretenen Mitgliedern ein herzliches Willkommen.

Mit kollegialen Grüßen:

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Aktuarin:
Schw. Ida Niklaus Frau Schädli

Krankenkasse

Krankmeldungen

Mme J. Bischof, Daillens (Waadt)
Mlle Mercanton, Les Verrières (Neuenburg)
Frau M. Urben, Biel
Frau M. Schlegel, Mels
Frau S. Rutishauser, Münchwilen
Mme A. Fasel, Freiburg
Mme Chevallier, Chavonney
Mlle S. Bovier, Sion
Hr. L. Thüring, Ettingen
Frau S. Pontognali, Poschiavo
Frau M. Meyer, Gsteig
Frau J. Maurer, Buchs (Gargau)
Frau B. Elmer, Glarus
Mme C. Willommet, Bevel
Frau A. Winistörfer, Derendingen
Frau M. Seeholzer, Rüschnacht a. R.
Frau Schiller, Uttinghausen
Frau B. Wüß, Wildegg
Hr. M. Klači, Zürich
Frau Lehmann, Brandis b. Lützelflüß
Mme C. Wahl, Davos
Mme S. Gentilivres, Morges
Mme C. Porchet, Yvonand
Frau Günther, Windisch
Frau Fährndrich, Lenzburg
Mme C. Progin, Vallorbe
Frau J. Aleijcher, Alterswil
Frau A. Pfenniger, Triengen
Frau A. Schreiber, Düringen
Frau R. Hasler, Basel
Frau J. Schaad, Lommiswil

Wöchnerin

Frau von Guntens-Huber, Solothurn

Für die Krankenkassekommission:

Frau Ida Sigel, Kaffierin,
Rebenstraße 31, Urbon, Tel. 4 62 10.

Todesanzeigen

In Heiligenschwendi verschied

Frau Zysset

geb. 1874 und in Zürich

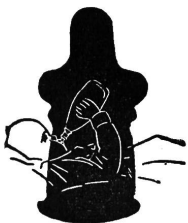
Schwester Marie Rieger

geb. 1885. Ehren wir die lieben Verstorbenen mit herzlichem Gedenken.

Die Krankenkassekommission

Auch Sie haben Gelegenheit

bei Unpäßlichkeiten an kritischen Tagen die gute Wirkung von MELABON selbst kennenzulernen. Lassen Sie ganz einfach ein MELABON in Wasser etwas erweichen, nehmen Sie es ein und trinken Sie tüchtig Wasser nach. Ruhen Sie darauf wenige Minuten! Nun lösen sich die Gefäßkrämpfe, die Leib- und Rückenschmerzen lassen nach und die oft so heftigen Kopfschmerzen klingen ab. Ihr Allgemeinzustand ist befriedigender, Sie fühlen sich befreit und können Ihre Arbeit wieder aufnehmen! K 9681 B



Immer noch der einzige

von Professoren des In- und Auslandes empfohlene Sauger ist der

POUPON -Sauger

der die Mutterbrust in rationeller Weise ergänzt.

Verlangen Sie aber ausdrücklich den Original-POUPON-Sauger

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften

K 843 B

SCHWEIZERHAUS

Spezialprodukte für

Säuglings- und Kinderpflege

zuverlässige Heil- und Vorbeugungsmittel
für die Pflege des Säuglings und des Kleinkindes. Tausendfach erprobt und bewährt.

Gratismuster durch:

Dr. Gubser-Knoch A. G. Schweizerhaus
GLARUS

Den Glückssack möchte ich auch in Erinnerung rufen; wir sind für alle Gaben sehr dankbar. Einige Hebammen haben schon etwas geschickt, denen sei bestens gedankt.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau Kaufsch.

Sektion Luzern. Schon liegt die Jubiläumsfeier zu Ehren unserer verdienten Jubilarinnen hinter uns. Sechzig Mitfeiernde, d. h. Gäste, Verwandte und Kolleginnen, versammelten sich auf der prächtig gelegenen Terrasse des Hotel Bellevue in Sursee. Ein verklärter Herbsttag hob die Stimmung zur schönen Feier und spendete soviel Sonne und Wärme, daß die Gäste gerne ein Plätzchen am Schatten suchten.

Nach einem herzlichen Willkomm und Begrüßung durch die Präsidentin, Frä. Bühlmann, unternahm Herr Dr. jur. Steger das Amt eines Tafelmajors. Durch die flotte und vorzügliche Lösung seiner Aufgabe hat er bewiesen, daß er seinen neuerworbenen Doktorhut redlich verdient hat. Des weiteren entboten die hochw. geistlichen Herren den Jubilarinnen ihre Glück- und Segenswünsche und hoben speziell die von christlichem Geist getragene Berufs- und Lebensauffassung der Gefeierten hervor. Und da mag es sicher einige auch mit Genugtuung erfüllt haben, daß nebenbei auch die Arbeit einer un-

verheirateten Frau geachtet und gewürdigt wurde. Diese hat durch ihre jahrelangen, selbstlosen Dienste an der Familie, einer vielbeschäftigten Frau und Mutter ermöglicht, dem ausgedehnten Berufs- und Pflichtentkreis nachzugehen. In einer Zeit, wo so viele billige Altkleidungsstücke umhergeboten werden, wird diese Anerkennung doppelt dankbar empfunden.

Des weiteren sprachen die Herren Amtsärzte und überreichten den Jubilarinnen den Glückwunsch und das Präsent des Staates. Auch da wurde die große Lebensarbeit dieser Hebammen gewürdigt. In den ersten Jahren ihres Berufes standen ihnen noch nicht die vielen Erleichterungen und Neuerungen der Geburtshilfe, wie wir sie heute als selbstverständlich erachten, zur Verfügung. Da fehlte es noch an so manchen blutstillenden und wehenfördernden Mitteln, die wir heute gar nicht mehr missen könnten. Und so haben sie unter viel schwereren Bedingungen ihre Berufsaufgabe erfüllt. Ebenfalls haben die verschiedenen Ansprachen und die zahlreiche Anwesenheit der Gemeindebehörden bewiesen, daß sie die gewissenhafte und treue Arbeit einer Gemeindehebamme zu schätzen wissen. Durch Präsente und Geschenke bekundeten sie den Dank im Namen der Gemeinden. An dieser Stelle seien auch die Geschenke der Firmen der Milchgesellschaft Hochdorf, Nestlé, Guigoz, Dr. Wander,

Sektionsnachrichten

Sektion Baselland. Unsere Herbstversammlung kann umstandshalber erst am 15. November abgehalten werden. Die Tagung findet, wie gewünscht wurde, im zentral gelegenen Viesstal in der Gemeindestube zum Falken statt. Beginn um 14 Uhr.

Als Referent konnte Herr Dr. med. Rud. Kälin, Arzt in Gelterkinden, gewonnen werden.

Auf recht zahlreiches Erscheinen hoffend, grüßt
Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Bern. An unserer letzten Versammlung, die recht gut besucht war, haben auch die Kolleginnen vom Wiederholungskurs teilgenommen. Wir hörten einen sehr interessanten Vortrag von Herrn Dr. Berger vom Frauenspital über den Hirndruck. In leicht verständlicher Art berichtete er uns über die in letzter Zeit im Frauenspital ausgeführten Forschungen auf diesem Gebiet. Für den äußerst lehrreichen Vortrag dankten wir Herrn Dr. Berger an dieser Stelle nochmals bestens.

Unsere Kolleginnen möchten wir wieder einmal unsere sozialen Einrichtungen in Erinnerung rufen, und diejenigen, welche es bis jetzt unterlassen haben, bitten, denselben beizutreten.

1. Unfallversicherung. Anmeldungen an Frau Schwaninger, Münchenbuchsee.
2. Krankenkasse. Kollektivvertrag mit der Krankenkasse für den Kanton Bern für Arzt und Arznei und Fr. 1.— Taggeld. (Günstig ist, sich gleichzeitig bei der Hebammen-Krankenkasse für Taggeld zu versichern, weil diese die niedrigsten Prämien hat.)
3. Altersversicherung. Diese ist obligatorisch für alle Mitglieder unter 40 Jahren.
4. Rechtsberatungsstelle.
5. Infäststelle. Diese beiden befinden sich bei Frau Dr. jur. Thalmann, Laupenstrasse 2, Bern.

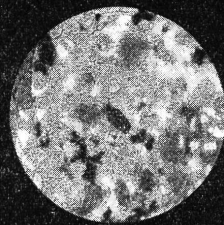
Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: M. Schär.

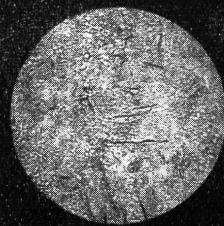
Sektion Graubünden. Unsere Versammlung findet Samstag, den 20. Oktober 1951, um 10 Uhr, im kantonalen Frauenspital statt. Die Hälfte der Reise wird bezahlt. Umstandshalber kann die Versammlung anlässlich der Volksreisetage nicht abgehalten werden. Herr Dr. Scharplatz, unser verehrter Hebammenlehrer, ist so freundlich und hält uns einen Vortrag über: „Spital- und Hausgeburten“. Sicher ein Thema, das alle Hebammen interessieren wird.

SELBSTGEKOCHTER SCHLEIM

ist ein Auszug der wasserlöslichen Substanzen des Getreidekorns, in welchen immer kompakte Zellulose-Teilchen und Unreinigkeiten gelangen, die den Darm reizen.



REISSCHLEIM
GERSTENSCHLEIM
HAFERSCHLEIM
HIRSESCHEIM

**GALACTINA - SCHLEIM**

enthält die **ganze Getreidefrucht**, also neben aufgeschlossener Stärke auch Eiweisse, Lipoiden, Mineralstoffe und ist frei von unverdaulichen Fasern und Fremdkörpern.

Die günstigen Resultate bestätigen die Zweckmässigkeit der GALACTINA-Schleim-Präparate



KINDER-PUDER
ein vorzüglicher
Puder für Säuglinge
und Kinder

KINDER-SEIFE
vollkommen
neutral, hergestellt
aus ausgewählten
Fetten

KINDER-OEL
ein erprobtes
Spezial-Oel für die
Kinderpflege, ein
bewährtes Mittel bei
Hautreizungen, Schuppen,
Milchschor, Talgfluß

Hersteller:
PHAFAG A.-G., pharmazeutische Fabrik, SCHAAN
Schweiz (Sondermühle)

K 764 B

Galactina und Dr. Gubser dankend erwähnt, die die Jubilarinnen mit schönen Naturalgaben bedachten. Zahlreiche Telegramme liefen aus allen Richtungen für die Gefeierte ein und brachten Glückwünsche und Grüße aus nah und fern. Auch wir möchten uns den vielen Wünschen nochmals anschließen, auf daß den jubelnden Kolleginnen noch viele glückliche Jahre beschieden seien.

Allen, die zur Verschönerung und Bereicherung des Festes beigetragen haben, danken wir herzlich.

Trotz Feiertag der Stadt Luzern halten wir am 2. Oktober unsere Monatsversammlung im Hotel zur Krone ab.

Mit kollegialem Gruß!

Die Aktuarin: J. Bucheli.

Sektion Schaffhausen. Unsere nächste Versammlung wird anfangs November stattfinden. Näheres darüber ist in der nächsten Nummer ersichtlich. Um unserer mageren Kasse auf die Beine zu helfen, nehmen wir den Verkauf eines Glücksfades in Aussicht. Heute ist er aber noch leer. Damit er bis zum Verkauf schön rundlich wird, erwarten wir recht viele Päckli und bitten, dieselben entweder an Frau Ott, Hebamme, Klausweg 16, Schaffhausen, oder an Frau Brunner, Kohlstr. 4, Schaffhausen 3, zu senden. Besten Dank zum voraus und freundliche Grüße.

Für den Vorstand: Frau Brunner.

Sektion See und Gaster. Im Namen der Delegierten unserer Sektion möchte ich es nicht unterlassen, den Basler Kolleginnen für alles Gebotene und ihre Gastfreundschaft den herzlichsten Dank auszusprechen.

Am 11. Oktober wird vom Herrn Bezirksarzt eine Röntgen-Durchleuchtung durchgeführt; anschließend findet eine Sektionsversammlung statt. Die genaue Zeit wird mit Karten angezeigt. Mit freundlichen Grüßen

E. Hüppi.

Sektion Solothurn. Schönes Wetter haben sich Solothurns weisse Frauen ausgesucht, als sie Dienstag, den 18. September, im Autocar zu Dr. Wander gefahren sind. Schon die Fahrt bot manches Interessante, wobei der Autolenker

nicht verfehlte, auf dies und jenes aufmerksam zu machen.

In Menenegg nahmen die Herren Dietrich und Diggelmann uns Geburtshelferinnen in Empfang und geleiteten uns durch alle, in äußerster Sauberkeit gehaltenen Räume des Werkes. Herzlich danken wir den beiden Herren auch an dieser Stelle für ihre nette Zuwendung sowie für die in technischer, wie in hygienischer Hinsicht aufklärenden Worte von Herrn Diggelmann.

Ein appetitliches Gratisvieni, gespendet von der Firma, nebst einem Geschenkpackli, erfreuten uns nach unserem Rundgang durch den Betrieb. Ein aufrichtiges Dankeschön von uns Hebammen — und zurück ging's wieder ins heimelige Städtli Solothurn, von wo jede Teilnehmerin mit Bahn, zu Fuß oder auch per Auto dem heimischen Herd zustrebte.

Adieu, Schwarzbucheländer! Auf Wiedersehen. Das hat Frau Stadelmann wieder einmal nett gedeckelt.

Für den Vorstand: Ein Mitglied.

Sektion Thurgau. Wir setzen unsere lieben Kolleginnen in Kenntnis, daß unsere Herbstversammlung am Dienstag, den 9. Oktober, 13 Uhr, im alkoholfreien Gasthaus Helvetia (Nähe Bundesbahnhof) stattfinden wird. Wir haben wiederum die Freude, ein Referat von Herrn Dr. Scherer, Frauenarzt, zu hören. Der Vorstand hofft, daß möglichst viele Kolleginnen zur Bereicherung unseres Wissens an der Ver-

sammlung teilnehmen werden. Und zudem — wir haben uns ja schon so lange nicht mehr gesehen. Also auf ein frohes Wiedersehen!

Für den Vorstand: M. Mazenauer.

Sektion Winterthur. Im Oktober findet keine Versammlung statt; dagegen aber werden wir sehr wahrscheinlich im November einen Betrieb besichtigen. Die Fleischkonervenfabrik Wallisellen hat uns eingeladen. Wer würde sich dafür interessieren und mitkommen? Es käme wohl erste Hälfte des November in Frage, genaueres würde in der nächsten Zeitung bekanntgegeben. Provisorische Anmeldungen sind bis Mitte Oktober erbeten an Fel. Kramer, Müllstr. 29, Winterthur, Tel. 253 11. Es sollen sich doch recht viele für diese Besichtigung einen halben Tag reservieren. Es ladet alle ein

Der Vorstand.

Sektion Zürich. Unsere nächste Versammlung ist am zweiten Dienstag im Oktober, am 9. Oktober 1951, um 14.30 Uhr, im blauen Saal der Kaufleuten. Da wir sehr wahrscheinlich einen ärztlichen Vortrag haben, bitten wir um rege Beteiligung.

Leider ist unser Ausflug in die Knaben-erziehungsanstalt nach Utikon ins Wasser gefallen und mußte abgeblasen werden. Es meldeten sich nur acht Kolleginnen. Das ist sehr schade.

Mit freundlichem Gruß

Für den Vorstand: Irene Kramer.

Knorr's Kinderschleim-Mehle

bieten

3 grosse Vorteile:

1. Höchste Verdaulichkeit durch feinste Mahlung und Erschliessung (Dextrinierung)
2. Verkürzte Kochzeit auf nur 5 Minuten
3. Aussergewöhnliche Preisvergünstigung

Knorr Schleimmehle sind trotz ihrer konkurrenzlosen Preise jedem anderen Produkt dieser Art ebenbürtig.

Phosphat-Kindermehl mit Vitamin D

empfiehlt sich vom 5. Monat an. — Es dient einer guten Knochenbildung, fördert das Wachstum und die Entwicklung der Zähne.

250 g Paket nur Fr. 1.50



Jedem Paket sind
3 Gutscheinpunkte
aufgedruckt.
Verlangen Sie
Prämienliste

K 211 B

Citretten-Kinder

**weinen wenig, sind zufriedener,
schlafen viel und ruhig!**

Schwangerschafts-Erbrechen
wird behoben durch „HYGRAMIN“

Hebammen verlangen Muster zur
Abgabe an die jungen Mütter von der

NOVAVITA AG., Postfach, Zürich 27.

Schweiz. Hebammentag 1951 in Basel

Protokoll der 58. Delegiertenversammlung

Montag, den 18. Juni 1951, 14.15 Uhr
im Stadt-Casino

Vorsitzende: Schwester Ida Niklaus, Zentralpräsidentin.

Protokollführerin: Fräulein A. Fader.

Ueberecklerin: Frau Devanthéry.

Frau Meyer-Born, Präsidentin der einladenden Sektion Basel begrüßt die Anwesenden mit folgenden warmen Worten:

„Sehr geehrte Zentralpräsidentin,

Sehr geehrte Damen des Vorstandes der
Hebammen-Krankenkasse,

Liebe Kolleginnen und Gäste von nah und fern!

Zu Beginn unserer 58. Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenverbandes entbiete ich Ihnen im Namen der Basler Hebammen Gruß und herzliches Willkommen. Der Hebammenverein Basel rechnet es sich zur großen Ehre an, sie alle in unserer altehrwürdigen Stadt zu empfangen. Ein spezieller Gruß und Dank geht namentlich an die Vertreterin der Basler Presse, Fräulein E. Zellweger, die uns ihre wertvolle Mitarbeit für die kommenden Tagungen und Anlässe von heute und morgen in verdankenswerter Weise zusagte.

Wir geben unserer Hoffnung Ausdruck, daß es Ihnen bei uns gefallen werde und daß sie von Basel und von den Basler Hebammen eine gute Erinnerung mit nach Hause nehmen können. In dieser Erwartung eröffne ich unsere Delegiertenversammlung und übergebe das Wort unserer rührigen Zentralpräsidentin, Schwester Ida Niklaus.“

Traktanden:

1. Begrüßung durch die Zentralpräsidentin, Schwester Ida Niklaus:

„Berehrte Gäste und Delegierte, liebe Kolleginnen!

Zur diesjährigen Zusammenkunft entbiete ich euch allen meine besten Grüße und heiße euch hier in Basel herzlich willkommen. Ich freue mich, so manches bekannte und vertraute Gesicht wiederzusehen und nehme mit großer Befriedigung Kenntnis, daß sich unser Kreis wiederum erweitert hat.

Gerne hoffe ich, daß wir recht anregende Stunden zusammen verleben dürfen. Das Aufrollen der Verbandsgeschäfte wird uns mitten in das Berufsleben der Hebamme versetzen und aufs neue zum Bewußtsein bringen, mit wieviel Nöten, Sorgen und Verpflichtungen sie zu kämpfen hat, uns aber auch wieder zeigen, wie gerade daraus so viel Freude und innere Genugung erwächst.

Ich freue mich auch besonders an all den sichtbaren Beweisen der Kollegialität in geistiger und leiblicher Hinsicht, die uns durch die Sektion Baselstadt erwiesen werden. Bestimmt werden wir alle, innerlich bereichert durch diese Tagung an unsere Posten in Stadt und Land zurückkehren.

Ein herzliches „Grüß Gott“ der Basler Präsidentin, Frau Meyer, die zusammen mit ihren

Kolleginnen unsere Zusammenkunft mit Initiative und viel Geschick vorbereitet hat, wissen wir doch, was es heißt, mit so wenig zur Verfügung stehenden Kräften eine so große Tagung vorzubereiten und daneben noch für Unterkunft und Verpflegung der Teilnehmer besorgt zu sein.

Kolleginnen, Delegierte, laßt uns den Baslern dadurch für ihre Mühe danken, indem wir unsere Versammlung recht fruchtbringend gestalten!

Wir Hebammen waren ja schon recht lange nicht mehr in Basel zu Gast und gewiß freuen sich alle in dieser geschichtlich ehrwürdigen und schönen Stadt am Rhein zu weilen.

Meine besten Grüße entbiete ich Fräulein Zellweger von der Presse und Fräulein Fader, einer Mitarbeiterin von Fräulein Dr. Nägeli, und heiße sie unter uns willkommen. Fräulein Fader amtiert heute als unsere Protokollführerin, denn Fräulein Niggli hat das Frauensekretariat und somit auch unser Berufssekretariat auf Ende Mai verlassen.

Herzlich begrüße ich auch meine Mitarbeiterinnen, Frau Devanthéry, unsere Ueberecklerin, die Kommission der Krankenkasse, der Zeitung, des Hilfsfonds, die anwesenden Mitglieder der Kommission für Ausbildungsfragen sowie Frau Zehle von der Stellenvermittlung.

Alle diese Instanzen tragen zu einem gut funktionierenden Apparat bei.

Nicht wahr, liebe Berufsschwester, wir wollen einander helfen und uns Mühe geben, daß wir als Verband und als Einzelne den rechten Weg einschlagen. Laßt uns unermüdlich an uns arbeiten und uns vertiefen, aller herrschenden Oberflächlichkeit zum Trotz. Allein mit der äußeren Größe unseres Verbandes ist es nicht getan; im gleichen Maße wie der Baum wächst, breitet er auch seine Wurzeln immer weiter aus und streckt sie immer tiefer hinunter ins Erdreich. Nur auf diese Weise ist er imstande, Stamm und Ästen die nötigen Säfte zuzuführen und sie vor dem Absterben zu bewahren, so daß ihm Sturm und Wetter nichts anhaben können.

Laßt uns nicht nur dem Verdienst nachgehen und alles nach dem Geldwert bemessen, nein, wir wollen jene Schätze zusammentragen, die weder vom Rost noch von den Motten vernichtet werden; nämlich neben der beruflichen Erhaltung und Bewahrung auch die seelischen und geistigen Kräfte fördern und bewahren, denn sie sind es schließlich, die unserem Leben Sinn und Inhalt verleihen.

Damit erkläre ich die 58. Delegiertenversammlung als eröffnet.“

(Fortsetzung folgt)

SAUGFLASCHE Guigoz



**HYGIENISCH
MODERN
PRAKTISCH**

Aus der Praxis

Als ich in der September-Nummer unserer Zeitung den Artikel las: „Ohnmachten und plötzliche Todesfälle nach der Entbindung“, kam mir ein Erlebnis in den Sinn, das ich nie mehr vergessen werde. Eine vierzig Jahre alte Frau hatte unter meiner Leitung dreimal ganz gut geboren. Sie sollte nun das vierte Kindlein erhalten und rief mich etwa vierzehn Tage vor der Geburt zur Untersuchung. Ich stellte eine Querlage fest und riet ihr, in die Klinik zu gehen, da ich ja zur Entbindung dorthin mitgehen kann. Wie ich erwartet und der Frau auch gesagt hatte, sprang die Fruchtblase ohne Wehen und ich ging deshalb sofort mit ihr ins Spital. Der Arzt und ich versuchten gemeinsam die äussere Wendung, welche denn auch gelang. Aber wir konnten das Kind nur auf den Steiss, nicht auf den Kopf wenden. Dann erhielt die Frau Ephemphrin und die Wehen setzten ziemlich rasch ein. Nach kaum zwei Stunden kam ein Fuß zum Vorschein, um welchen die Nabelschnur verschlungen war. Die Herzschläge sanken von 140 auf 80. Der Arzt beschleunigte die Geburt so rasch er konnte und er brachte das Kind noch lebend zur Welt. Es war 4000 Gramm schwer und mußte wiederbelebt werden. Vom Kinde weg mußte ich aber den Arzt zur Mutter rufen, da so unheimlich viel Blut floss, daß es mir bange wurde dabei. Es wurde sofort alles getan, was möglich war, aber es blutete weiter. Während wir die Frau in den Operationsaal brachten, mußte die Oberhebamme für eine sofortige Transfusion sorgen. Der Arzt fand zwei Risse am Halskanal der Gebärmutter. Die Eröffnung war noch nicht vollständig gewesen, als er das Kind so rasch entwickeln mußte, deshalb gab es die Einrisse. Zum großen Glück konnte ich mit 4 Deziliter von meinem Blut die Frau retten helfen, da ich zufällig die passende Gruppe hatte und sonst niemand mit derselben Blutgruppe in der Nähe war. Solche Fälle vergessen wir Hebammen nie und wir sind dankbar, in unserer Zeitung immer wieder so wichtige Artikel unseres erfahrenen Gynäkologen lesen zu können und uns dadurch weiter zu bilden. J. B.

Bemerkungen des Redaktors. Der Fall, der hier beschrieben ist, zeigt, daß es auch einmal nötig werden kann, zur Rettung des Kindes

einen Eingriff zu riskieren, der eigentlich nicht die nötigen Vorbedingungen erfüllt. Da der Fall in einem Spital vor sich ging, war die nötige Hilfe bei der mütterlichen Verletzung gleich vorhanden; in dem Hause hätte der Fall wohl eine andere Wendung genommen.

Achtung!

Es sei nochmals auf die in der August-Nummer erwähnten **Exerzitien für Hebammen, Wochen-, Kinder- und Krankenpflegerinnen** hingewiesen. Diese werden vom 29. Oktober bis 1. November im **Kurhaus Oberwald, St. Gallen-Obst**, vom Schweiz. Frauenbund (St. Gallen-Appenzell) unter bewährter Leitung durchgeführt.

In unserer geistesarmen, verwirrten Weltauffassung ist man besonders dankbar und empfänglich für seelische und berufliche Aufmunterung und Stärkung. Es kann jede Teilnehmerin nur gewinnen. Dem rührigen Frauenbund sei unser wärmste Dank ausgesprochen.

Vermischtes

Verwendung von Vitamin B bei der Säuglingsernährung

Kasdon und Corneli publizieren im «Americ. Journal Obst. and Gynecol.» 56, 853 (1948) eine Studie über diese Frage. Sie erkannten, daß Vitamin B₁ und B₂ in der Frauen- und Muttermilch in zu geringer Menge vorhanden sei und verabfolgten einer Gruppe von 108 gefunden Neugeborenen alle Vitamine des B-Komplexes während zehn Tagen. Eine andere Gruppe von 138 Neugeborenen erhielt keine Vitaminzugabe. Das Präparat enthielt pro m³ 0,25 mg Vitamin B₁, 0,20 mg Vitamin B₂, 1,25 mg Nicotinamid, 0,1 mg Vitamin B₆ und 0,25 mg Pantothensäure (das Becozym „Roche“ besteht aus diesen Vitaminen). Schon am zehnten Tage wogen 80 Prozent der Säuglinge mit Vitaminzugabe mehr als am Geburtstage, während bei der Gruppe ohne Vitaminzugabe nur

59 Prozent das Anfangsgewicht erreicht hatten. Dann beobachteten die Autoren, daß die Kinder mit Vitamin-B-Zugaben viel rascher an Gewicht zunahmen als diejenigen mit gewöhnlicher Ernährung. Sie empfehlen daher systematischen Zusatz aller Vitamine der B-Gruppe zur Säuglingsernährung. r.

Büchertisch

Amélie Moser, Leben und Wirken einer Schweizerin, von Elisabeth Keller-Kleiner, Verlag des Schweizerischen Vereins abstinenten Lehrer und Lehrerinnen in Oberstdorf (Bern), 48 Seiten mit Portrait, 80 Rp. In der Reihe der von ihm mit großem Erfolg veröffentlichten Lebensbilder, unter denen auch eine vielbeachtete Biographie von Jeremias Gotthelf erschienen ist, gibt der genannte Verein jetzt ein Büchlein über „die große Frau“ von Herzogenbuchsee, der seinerzeit Maria Waser ein literarisches Denkmal errichtet hat, heraus. Was gemeinnütziges Denken und hingebendes Schaffen, das aus tiefem Ethos schöpft, erreicht, zeigt dieses seltene Frauenleben. Wir möchten das Büchlein in jeder Familie und in der Hand jedes heranwachsenden Mädchens sehen. Es kann auch in den Buchhandlungen bezogen werden.

Gotthelf redibivus. Daß Gotthelf, der große Herzenskinder und Sittenprediger, heute wieder hoch im Kurs steht, das beweist der Erfolg, den der Schweizerische Verein abstinenten Lehrer und Lehrerinnen (Verlag in Oberstdorf) mit der von ihm herausgegebenen Biographie des Dichtersparers hat. Die von Prof. Dr. Karl Fehr (Frauenfeld) verfaßte, sehr billig erhältliche Lebensdarstellung ist schon in zweiter Auflage, insgesamt in 25 000 Exemplaren, verbreitet worden und wird weiter ihren Weg machen.

STELLENVERMITTLUNG

DES SCHWEIZ. HEBAMMEN-VERBANDES
Frau JEHL, Haselstraße 15, BADEN

Telephon (056) 261 01 von 11–13.30 Uhr erwünscht oder abends. Mitglieder, die sich zur Vermittlung einer Stelle anmelden, sind gebeten das Anmeldeformular zu verlangen und Fr. 2.— als Einschreibgebühr in Marken beizulegen.

3 Hebammen mit Bernerschule, 2 Zürcher, 2 St. Galler, 1 Thurer, 1 Freiburger suchen Jahresstellen in Kliniken oder größeren Gemeinden.

Ein Sprung über das Grab



Verlangen Sie Gratismuster zur Verteilung an die Wöchnerinnen von

Albert Meile AG.

Postfach 245
Zürich 24

nennt ein bekannter Frauenarzt die Geburt. — Sie als Geburtshelferin kennen am besten die Berechtigung dieses Wortes.

Helfen Sie der geschwächten Mutter, indem Sie ihr die Sorgen um das Kind nehmen.

Verabreichen Sie dem Säugling

Trutose
Kindernahrung

Sein sichtliches Gedeihen, der Gesunde Schlaf und Wachstum wird Ihrem Wissen zur Ehre und der Mutter zur Freude gereichen.

K 250 B



Die griffige Spitze der Bi-Bi-Sauger

(Pat. 237.699)

regt zusammen mit der feinen Lochung zu intensiverem Saugen an und fördert damit die gesunde Entwicklung.

Mit dem

Bi-Bi-Käppchen

ist der Schoppen sicher verschlossen und bis zum Gebrauch vor Staub und Unreinigkeiten geschützt.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Sanitätsgeschäften

Tüchtige Hebamme

sucht Stelle in Spital oder Klinik. Eintritt nach Ueber-einkunft.

Offerten unter Chiffre 7039 an die Expedition dieses Blattes.

Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt



Meine Auswahlen von Spezial-Corsets

für korperulente Damen zum regulieren von Hängeleib

Umstands- und Nach- Wochenbettgürtel Krampladernstrümpfen

bringen Ihnen schönen zusätzlichen Gewinn

Corset-Salon, Grosshöchstetten

1939

Der Hebammenstand im Kanton Bern

Diplomarbeit an der Schule für Soziale Arbeit Zürich
Dezember 1950

Von Hedwig Schütz, Steffisburg (Bern)

(Schluß)

VIII. Wünsche und Postulate

1. Wünsche und Anregungen der Hebammen

Auf dem Fragebogen wurde den Hebammen abschließend die Frage gestellt: „Auf welche Weise könnte nach Ihrem Dafürhalten den Hebammen zu einem regelmäßigen und genügenden Einkommen verholfen werden?“ Die eingegangenen Antworten seien an dieser Stelle angeführt; um die Hebammen wirklich selbst zu Worte kommen zu lassen, werden die für die einzelnen Punkte jeweils am prägnantesten formulierten Antworten wörtlich wiedergegeben.

Die unentgeltliche Geburtshilfe wird von sieben Hebammen befürwortet. Für sich selber sehen sie darin vor allem den Vorteil, daß ihnen das Eintreiben der Taxen erspart bliebe:

„Trotz der steuermüden Zeit würde eine Sondersteuer für unentgeltliche Geburtshilfe der Hebammen angenommen, da sie einen Vorteil für die Mehrheit der stimmberechtigten Bürger bringen würde.“

Die Herabsetzung der Schülerinnenzahl und eine sorgfältige Auslese wird von 46 Hebammen mit Behemung gefordert; dabei können die Argumente grundverschieden sein:

„Meiner Ansicht nach sollte eine Hebamme auf dem Lande immer noch ihr Auskommen finden. Es gehören aber dazu: Große Liebe zum Beruf, Fleiß, Gewissenhaftigkeit, Aufopferung und Hingabe, Verschwiegenheit! Also: Sorgfältige Auslese bei der Wahl von Hebammen Schülerinninnen!“

„Vor allen Dingen weniger Hebammen

ausbilden und auch die Auswahl der Schülerinnen besser treffen. Hier im Amt Frutigen sind gegenwärtig 12 Hebammen tätig und gestern, also am 15. Oktober, sind wieder zwei fertig geworden von Frutigen, also sind nun 14 Hebammen. Das geht, ich möchte fast sagen, übers Vollen. Warum werden im Frauenspital so viele Schülerinnen von der gleichen Ortschaft oder dem gleichen Amt angenommen? Das gibt ganz unglückliche Verhältnisse. Noch ein paar Jährling so weiterfahren und wir haben hier mehr Hebammen als Frauen zum Gebären.“

Eine ziemlich drastische Schilderung, doch haben die Hebammen das Wort. Dieser Gruppe schließen sich noch vier Hebammen an, die eine längere Ausbildungszeit begrüßen würden; sie möchten in erster Linie den Unterricht in Säuglingspflege erweitert wissen.

Sechs Hebammen sind der Auffassung, daß der Hebammenberuf unbedingt Vollberuf werden müsse. Die verheirateten Hebammen müßten angehalten werden, den Beruf entweder ganz auszuüben oder ihn aufzugeben.

Der Feind

Ich hab' einen Feind, den hab ich erkannt,
er ist sehr nahe mit mir verwandt,
so nah wie der Freund mir, der beste, nicht.
Und ich liebe den Feind! Ich leg' großes Gewicht
auf das was er will und das was er sagt,
wie oft mein Gewissen ihn auch schon verklagt.
So herzlich sollte man wirklich nur lieben
das Gute, und er hat mich oft doch getrieben
auf Wege, da Gottes Sonne nicht scheint.
— Jetzt ziehn wir dorthin, wo der starke Feind
Zum segnenden Freund mir wird sicherlich,
zum Himmel! Der Feind ist — mein eigenes Ich!

M. Geelcke

Weitere 125 Hebammen formulieren ihren Wunsch konkret und treten für die Anstellung durch eine Gemeinde ein. Einzelne überlegen sich auch die Frage der Finanzierung:

„Wie wäre es, wenn die Gemeinden pro Einwohnerzahl an den Kanton bezahlen müßten, die Hebammen aber vom Kanton entlohnt würden?“

„Wenn die Hebamme von der Gemeinde angestellt und bezahlt würde. Ich glaube, daß dann auch unter uns Hebammen ein schöneres Verhältnis und ein besseres Zusammenarbeiten wäre und der ewige Protest aufhören würde. Gewiß würden sich da die Frauen rasch daran gewöhnen, daß sie die Hebamme am Ort für gut genug fänden. Warum sind wir Hebammen nicht gleichviel wert wie eine Gemeindefürsorge? Es ist sehr schade, daß dieser edle Beruf so wenig geachtet ist und daß wir uns immer um unsere Existenz wehren müssen.“

Im Zusammenhang mit der festen Anstellung denken 48 Hebammen auch an die Bildung von Hebammenkreisen, d. h. den Zusammenschluß kleinerer Gemeinden zwecks Anstellung einer Hebamme.

Hundert Hebammen verlangen die Auszahlung eines angemessenen Wartgeldes; etliche stellen sich die idealste Lösung folgendermaßen vor:

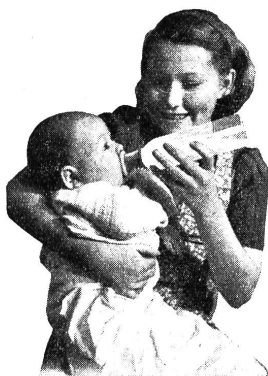
„Wenn die Gemeinde das Wartgeld so ansetzen würde, daß es den Fehlbetrag vom Einkommen bis zu einem Existenzminimum decken würde.“

Das Fehlen eines Ruhegehaltes empfinden vor allem die alten Hebammen als eine bittere Ungerechtigkeit. Ihrer 24 beklagen sich alle ungefähr im gleichen Ton:

«A mon avis, il me semble qu'à 71 ans et après 41 ans d'activité on devrait avoir droit à une retraite.»

Bessere Ernährung — vor allem für das Kind!

Erste schweiz. Unternehmung für die Herstellung volllöslicher Milchpulver. Unsere neuen hermetischen Packungen bürgen für eine Haltbarkeit der Produkte von mindestens zwei Jahren. Verlangen Sie unsere Prospekte und medizinischen Gutachten. — Produkte für die Vorratshaltung!



- MILKASANA** (orange Packung) Vollmilchpulver, ungezuckert, pasteurisiert, vorzüglich für jedermann, jederzeit und zur Vorratshaltung.
- MILKASANA** (blaue Packung) Vollmilchpulver, gezuckert, um den Müttern die Zubereitung des Schoppens zu erleichtern.
- MILKASANA** (violette Packung) Milchpulver, halbfett, ungezuckert, Schonnahrung für Kinder, die Frischmilch nicht ertragen.
- MILKASANA** (beige Packung) Milchpulver, halbfett, gezuckert, genussfertig für Säuglinge. Nach Weisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.
- ALIPOGAL** (weinrote Packung) Milchpulver, fettfrei. Gegen Durchfallerscheinungen. Schonkost für Abmagerungskuren. Nur in Apotheken und Drogerien.
- ALIPOGAL** (grüne Packung) Milchpulver, fettfrei, angesäuert, leicht verdaulich. Nach Anweisungen des Arztes. Nur in Apotheken und Drogerien.

Produkte der



Kondensmilch
Kraftnahrung
Speisefette

PILATUS
HELIOMALT
BLAU + WEISS
und SAN GOTTARDO

Schweizerische Milch-Gesellschaft AG., Hochdorf



Milchmehl aus Guigoz-Milch,
Zwieback, Zucker und Phosphaten

Rasch zubereitet

Einfach zubereitet



Abwechslung, Gehalt und Konsistenz:
drei wichtige Eigenschaften für die
Säuglingsnahrung



NAHRMITTEL
Guigoz
MILCHMEHL
GUIGOZ S.A. 2 VAUDENS (Genève) 2

34 Hebammen legen Wert auf einen geeigneten Nebenberuf, davon möchten 14 die Säuglingsfürsorge ihres Dorfes oder ihrer Gegend übernehmen.

Die Hebamme einer Berggegend, die sehr oft mit dem Postauto reisen muß, um zu den Wöchnerinnen zu gelangen, wäre dankbar, wenn sie zu einer verbilligten Fahrtaxe fahren könnte.

2. Ergebnisse der vorliegenden Arbeit

Abschließend seien die Resultate der vorliegenden Arbeit kurz zusammengefaßt:

Die Ausbildung der bernischen Hebammen kann als eine gute und dem heutigen Stand der Wissenschaft entsprechende bezeichnet werden. Verglichen mit den Vornachweibern in der Kranken- und Säuglingspflege sind die Hebammenangehörigen benachteiligt. Sie bezahlen nicht nur ein höheres Schulgeld als die andern Pflegeberufe, sondern erhalten auch die geringere Entschädigung für ihre Arbeitsleistungen.

Die Arbeitsverhältnisse der Hebammen sind höchst ungünstig. Der Hebammenberuf bietet nur für rund 1/4 der bernischen Hebammen eine volle berufliche Existenz. Die Vergleiche zwischen Einwohner- und Hebammenzahlen sowie Geburten- und Hebammenzahlen zeigen einen deutlichen Hebammenüberfluß. Dazu gesellt sich eine starke Ueberalterung.

Vom Einkommen im besondern ist zu

jagen, daß es nur für die Spitalhebammen, also für die kleinste der drei Hebammenberufsgruppen, gesichert ist. Das jährliche Einkommen von 54 % aller bernischen Hebammen übersteigt Fr. 2000.— nicht. Der geringe Verdienst zwingt die Hebammen, eine einträgliche Nebenarbeit auszuüben.

Für das Alter der Hebammen ist in den seltensten Fällen vorgesorgt; von den in der Erhebung erfaßten 350 bernischen Hebammen haben nur sechs Aussicht auf ein Ruhegehalt. Dieser Umstand erklärt auch die bereits erwähnte Ueberalterung.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Form der freien Berufsausübung, wie sie bisher für den Hebammenberuf mehrheitlich galt, zu viele Nachteile und Gefahren mit sich bringt. Und zwar sind die Nachteile nicht nur auf Seiten der Hebammen vorhanden; auch die Frauen und Mütter, die sich einer wegen mangelnder Betätigungsmöglichkeit ungeübten Hebamme anvertrauen müssen, können gefährdet sein. Aus den erwähnten Gründen ist der Ausbau des Hebammenberufes zum Vollberuf anzustreben. Der Weg zu diesem Ziel führt über die Verwirklichung folgender Postulate:

3. Postulate

Sorgfältige Auslese der Schülerinnen, wobei neben den körperlichen Voraussetzun-

gen vor allem auch die charakterliche und die intelligenzmäßige Eignung zu beachten ist. Bestimmung der Schülerinnenzahl nach dem Bedürfnis, d. h. es sollen nur soviel Hebammen ausgebildet werden, als für den Ersatz zurücktretender Hebammen notwendig sind.

Anstellung der Hebammen durch die Gemeinden, was nicht unbedingt eine Beförderung im Monatslohn mit sich bringen muß, aber doch ein Mindesteinkommen sichern soll.

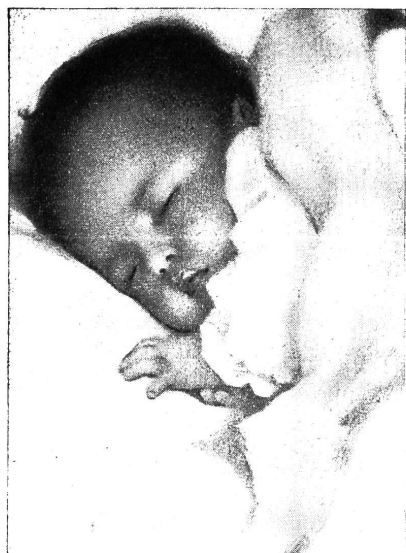
Bildung von Hebammenkreisen durch den Zusammenschluß kleinerer Gemeinden.

Versicherung der Hebammen gegen Krankheit und Unfall mit der Verpflichtung der Gemeinden, einen Teil der Prämien zu übernehmen.

Verlängerung der Anmeldefrist bei den Armenbehörden für Ansprüche, die die Hebamme geltend machen will, sofern sie nicht von der Gemeinde befohlen wird.

Festsetzung einer obern Altersgrenze. Mit dem Entzug des Rechtes zur Berufsausübung, z. B. bei 65 Jahren, muß aber die Auszahlung eines Ruhegehaltes verbunden sein.

Uebernahme eines Teils der Lasten, die den Gemeinden aus der Neuordnung erwachsen, durch den Kanton.



*Lange schwankt' ich
her und hin
Siegerin blieb*

Fiscosin

Das ist in andern Worten gesagt, was Frau Lieberherr aus Zürich-Wollishofen uns spontan geschrieben hat.

Machen auch Sie, sehr geehrte Leserin, einen Versuch damit.

ZBINDEN-FISCHLER & Co., BERN

Muster und Prospekte gerne zur Verfügung



Brustsalbe Debes

verhütet, bei Beginn des Stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. Seit Jahren in ständigem Gebrauch in Kliniken und Frauenspitälern.

Topf mit sterilem Salbenstäbchen: Fr. 4.12 inkl. Wust.

Erhältlich in Apotheken oder durch den Fabrikanten:

Dr. Christ. Studer & Cie., Bern

PELSANO

**zur Behandlung von
Hautkrankheiten
des Säuglings
und Kleinkindes**

Erfahrungen des Arztes:

... daß wir am Kinderspital und auch ich in meiner Privatpraxis seit zirka drei Jahren das Präparat «Pelsano» regelmäßig verwenden. Wir haben damit ganz ausgezeichnete Erfolge in der Behandlung des Milchschorfs und des Ekzems von Säuglingen und Kleinkindern.

P. D. Dr. med. B.

... «Pelsano» ist eines der wenigen wirklich guten Produkte, die heute dem Arzte zur Verfügung stehen in der Ekzembehandlung. Es ist außerordentlich einfach anzuwenden, schadet in keinem Falle und ist wirksam.

Prof. Dr. med. H.

Nous avons en effet utilisé votre produit «Pelsano» avec succès dans plusieurs cas d'eczéma et nous pouvons recommander l'emploi de ce produit.

Prof. Dr. med. J.

Neu:

PELSANO-Salbe zur lokalen Ekzemtherapie.

Die Salbe eignet sich besonders gut für die tägliche lokale Pflege des Säuglings.

Bade-Emulsion (300 ccm) Fr. 5.40

Salbe (60 gr) Fr. 3.85

CHEMOSAN A.G. ZÜRICH 50

Schaffhauserstrasse 373

K 581 B



seit 1906

Muster und Prospekte bereitwillig vom Fabrikanten:

**AURAS AG.
in CLARENS (Vd)**

K 406 B

AURAS

Kinderkraftnahrung

enthält die 4 wichtigsten Getreidearten samt ihrem so wichtigen Kalkphosphat, stabilisierten Weizenkernen und andere wichtige Aufbaustoffe. — Enthält keinen Cacao. — Sehr rasch vom Körper aufgenommen und leicht verdaulich, gibt das Nahrungsmittel AURAS dem Kinde einen ruhigen Schlaf und macht es kräftig. Zur Abwechslung AURAS-Kindernahrung mit Carotten-Zusatz.

Kann die junge Mutter

nicht oder nur ungenügend stillen, kommt der Wahl der Säuglingsnahrung allergrößte Bedeutung zu. Sie muß Gewähr bieten, dem Säugling alle wichtigen Grundstoffe (Kohlehydrate, Eiweiß, Fett) und die lebenswichtigen Schutz- und Ergänzungsstoffe (Mineralsalze, Vitamine) in leicht aufnehmbarer Form, im richtigen Verhältnis und in genügender Menge zuzuführen.

BERNA ist reich an natürlichen Mineralsalzen und an **Vitamin B₁** und **D**.



SÄUGLINGSNAHRUNG
(milchfrei)

Berna

Muster und Broschüren bereitwilligst durch:

Hans Nobs & Cie AG Münchenbuchsee / Be

SENOPHILE SALBE

In der **Kinderpraxis** angezeigt gegen:

Rote Flecken des Neugeborenen
Milchschorf
Ekzeme

Beim **Erwachsenen** gegen:

Brustwarzenrhagaden
Schrunden und Risse an den Händen
Wundlaufen
Wundsein und Wundliegen
Gerötete Stellen und Entzündungen
Hautaffektionen (Nesselfieber usw.)

In allen Apotheken erhältlich

PANPHARMA A. G. NYON

Muster auf Verlangen durch

GALENICA A. G. BERN

Haslerstrasse 16

Nach dem Wochenbett . . .

nach schweren Blutverlusten
zur Wiedererlangung der
Kräfte

ELCHINA

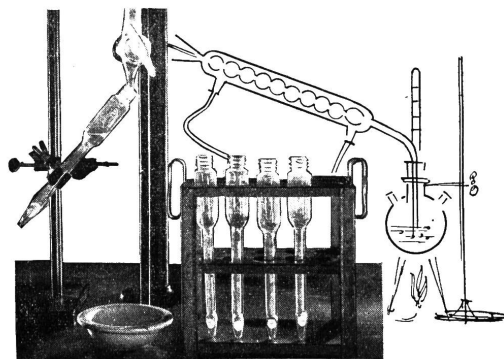
das erfolgreiche, angenehm
schmeckende Hausmann-
Produkt.

Sie empfehlen mit Vorteil das
zur Blutbildung besonders ge-
eignete Elchina mit Eisen.

Nehmen Sie Elchina auch
selbst, wenn Ihr Beruf Sie
stark ermüdet. Es belebt und
erhöht Ihre Arbeitskraft.



Flasche Fr. 6.95
Kurpackung:
4 Flaschen = Fr. 20.80
Auch in Tablettenform



DAUERnde KONTROLLE DES GESUNDHEITSWERTES

Unsere Kontrolle der Milch beginnt schon in den Ställen — anlässlich der regelmässigen Visiten durch unsere Inspektoren — und erstreckt sich in der Folge auf den ganzen Fabrikationsgang. Hier einige Beispiele: In Bezug auf die Qualität der Milch: Bestimmung des pH-Wertes, des Fettgehaltes, des spez. Gewichtes; Sedimentnachweis, Milchsieb-Probe; Trockenheitsgrad und Löslichkeit des Milchpulvers. — In bakteriologischer Hinsicht: Gesamtzahl der Keime, Koli-Test, Sero-Agglutination, Katalase- und Reduktase-Probe, Prüfungen nach Bang, Ziehl-Neelsen und Gram.

Guigoz Milch
GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

GUIGOZ S. A.

VUADENS (Gruyère)

Pelargon

„orange“



Milchsäurevollmilch in Pulverform

Verschaft dem Säugling, bei fehlender Muttermilch, normales und regelmässiges Wachstum.

Leichte und rasche Zubereitung des Schoppens.



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY